

Vorwort

Immer mehr Menschen leben in Städten. Vielfalt und Dichte von Städten generieren Nähe von Arbeit, Wohnen und Freizeitaktivitäten. Dadurch wird Zeit und Geld gespart, und Infrastrukturen sind effizient genutzt und daher kostengünstig. Der Trend der Urbanisierung hat im Bereich der Mobilität ein hohes Potenzial bei Klimaschutz, Flächeneffizienz und Kostensenkung für private und öffentliche Haushalte.

Viel von dem, was wir an Städten nachteilig empfinden, kam mit der Massenmotorisierung. Kahlheit, Abgase, Lärm und das Gefühl, bedroht und eingeengt zu sein, weil draußen der Autoverkehr keinen Platz mehr lässt. In Städten verzichtet derzeit die Mehrheit der Bevölkerung wegen des Autoverkehrs auf viel Lebensraum und damit Lebensqualität.

In den größten Städten Österreichs sinkt die Anzahl an Autos in Relation zur Bevölkerungszahl bereits seit etwa zehn Jahren. In Wien gibt es auch mehr verkaufte Jahresnetzkarten des Öffentlichen Verkehrs als zugelassene Pkw. Die junge Generation in den Städten hat sich darauf längst umgestellt. Fuhr beispielsweise in Wien vor zehn Jahren noch jede fünfte unter 30-jährige Person mit dem Auto zur Arbeit, so ist es jetzt nur noch jede zehnte Person. Das Auto hat sein Pensionsalter erreicht und geht in den Städten mit der Baby-Boom-Generation in Rente.

Auch wenn das Autozeitalter zu Ende geht, so hat es doch tiefe Spuren in den Strukturen unserer Gesellschaft hinterlassen. Unsere Straßen wurden jahrzehntelang autogerecht umgebaut. Planungsrichtlinien schreiben noch den Vorrang des Kfz-Verkehrs fest. Ampelschaltungen berücksichtigen Autos stärker als Gehende. Öffentlicher Raum ist als Verkehrsraum für Vehikel definiert statt als Aufenthaltsraum für Menschen. Im Wohnbau wird noch immer die Unterbringung privater Autos aus öffentlichen Mitteln gefördert, statt diesen Vorzug nur gemeinschaftlich genutzten Pkw zu gewähren. Das aufzulösen ist herausfordernd.

Die Mobilitätssanierung unserer Städte umzusetzen wird Jahre dauern. Denn es gibt in Österreich im Gegensatz zu Städten anderswo keine autofreien Innenstädte, noch keine einzige Umweltzone, noch keine Stadt mit City-Maut, geschweige denn Städte mit einem Netz an Radschnellwegen. Wie eine klimaverträgliche und sozial gerechte Mobilitätssanierung gelingen kann, wird in der VCÖ-Publikation „Urbaner Verkehr der Zukunft“ skizziert.

Willi Nowak
VCÖ-Geschäftsführung



Inhaltsverzeichnis

Ziele und Rahmenbedingungen für Verkehr in Städten der Zukunft	9
Organisation eines städtischen Verkehrssystems der Zukunft	13
Unterschiede innerhalb der Stadt beeinflussen die Mobilität	17
Saubere Mobilität für bessere Gesundheit in Städten	20
Aufenthalt und Gehen in den Städten der Zukunft	23
Die Herausforderung, Stadt und Umland zu verbinden	26
E-Mobilität im städtischen Personenverkehr weiterentwickeln	30
Rolle und Potenzial des Wirtschaftsverkehrs in der Stadt	34
Fahrzeuge gemeinsam nutzen	41
Literatur, Quellen, Anmerkungen	44
VCÖ-Schriftenreihe Mobilität mit Zukunft	48